**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 48 (1975)

**Heft:** 6

**Artikel:** Die "Hundsbuch-Musik"

**Autor:** Fischler, R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-773530

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

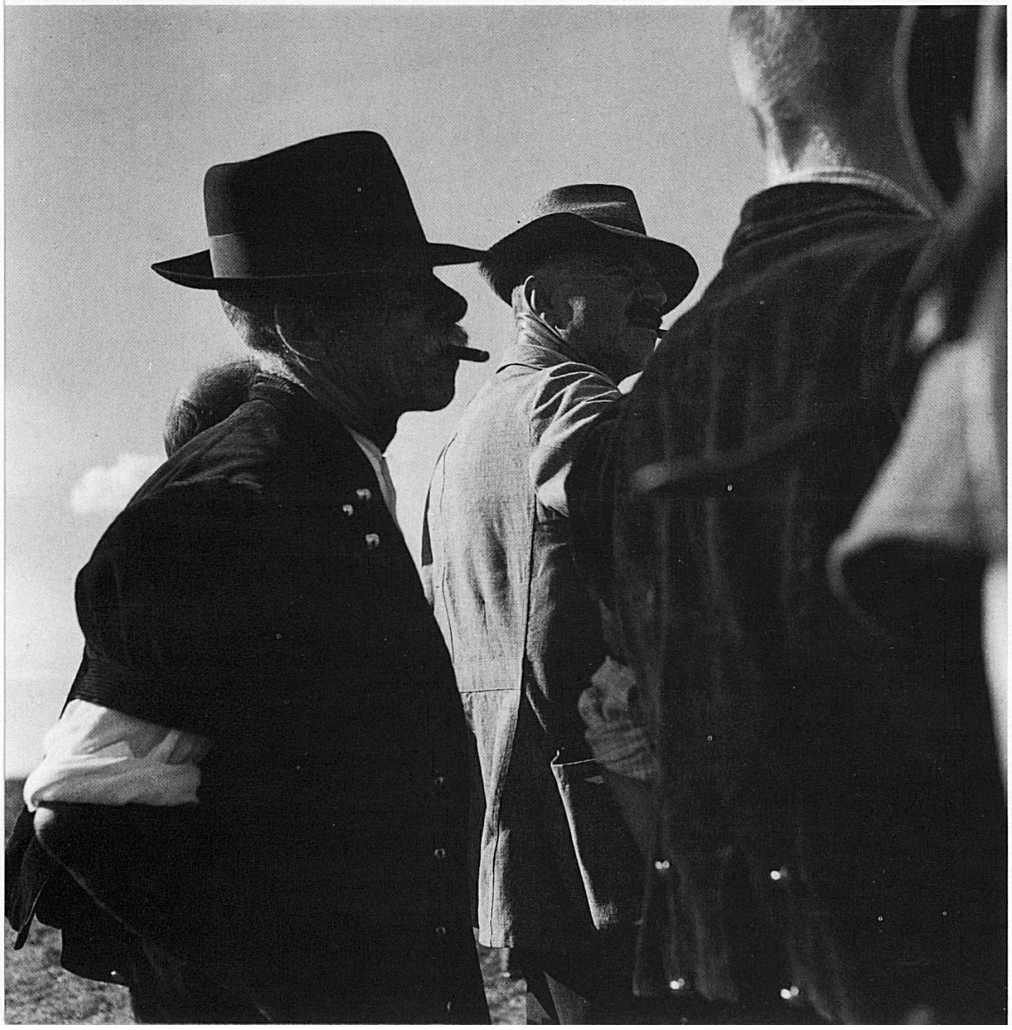
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



## DIE «HUNDSBUCH-MUSIK»

Zehn Musikanten – vier Bauern, eine Bauersfrau, Handwerker und Rigi-Bähnler – wohnen und arbeiten unter, über oder neben dem Hundsbuch, der Felspartie oberhalb Vitznau. In ihren entlegenen Bergheimetli spielen sie in der Familie auch heute noch auf den alten, primitiven, selbstgemachten Instrumenten. Ein Vitznauer Schullehrer war es, der diese urtümliche Volksmusik wieder unter die Leute bringen wollte und die «Hundsbüchler» zum gemeinsamen Musizieren anregte. Musik heisst hier vor allem Rhythmus, gedacht als Unterstützung der tänzerischen Bewegungen. Präzis und lüpfig. Improvisation ist alles.

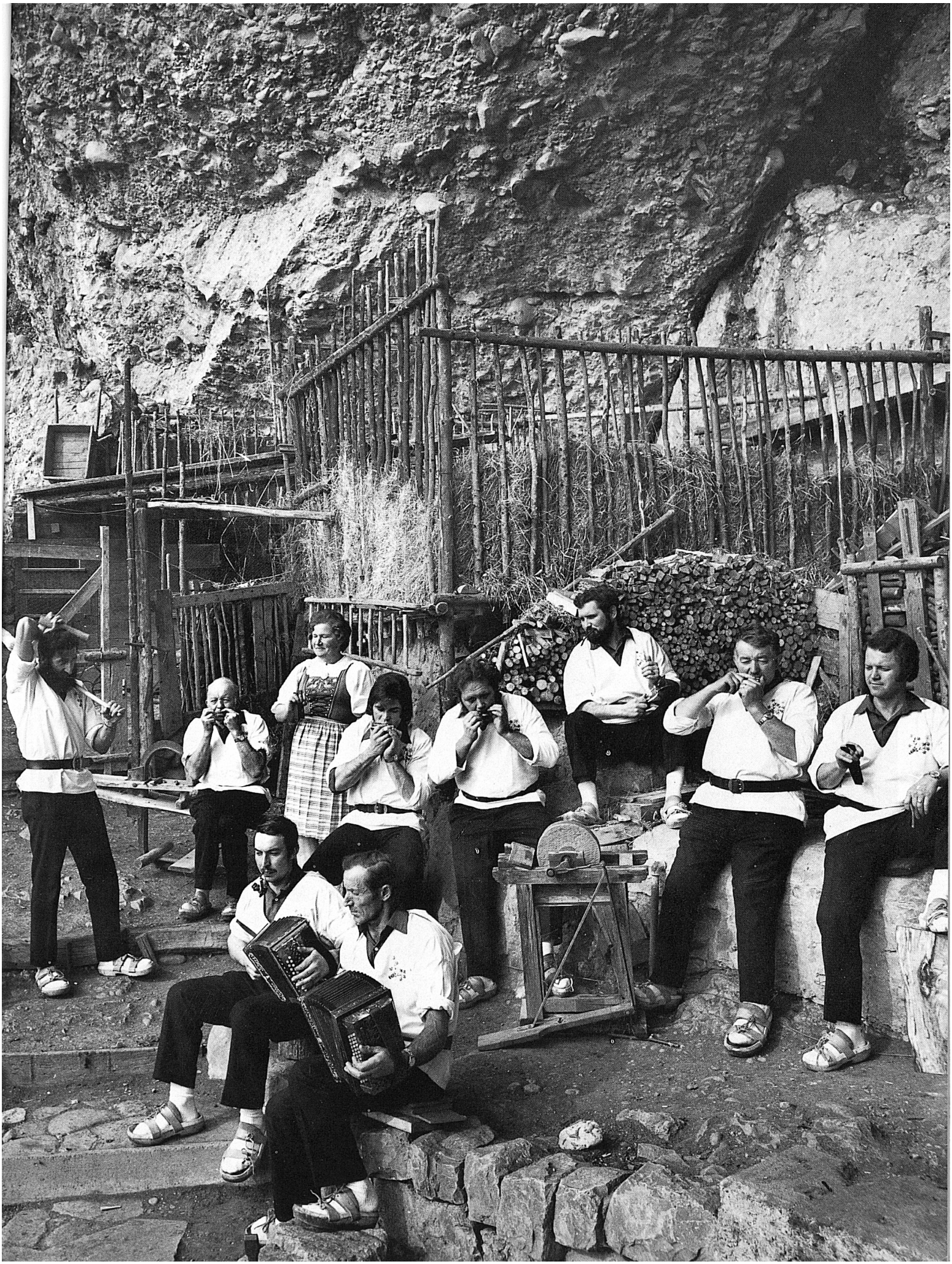
Ihre Instrumente haben an einem kleinen Ort, einige sogar im Hosensack, Platz. Da sind zwei Schwyzerörgeli und zwei Mulörgeli. Einen Besen und ein Holzstück braucht der «Steckler». Beim Spielen hält er den Besenstiel geschultert und schlägt mit der rechten Hand mit einem vierkantigen Holz den Takt: beim Viertakt sind es drei Schläge vor und einer hinter dem Kopf. Mit zwei Blechlöffeln kommt der «Löffler» aus. Er hält zwei Löffelstiele links und rechts des Zeigefingers, und die bauchigen, einander zugekehrten Löffelteile werden in rhythmischen Bewegungen gegen Oberschenkel und Unterarm leicht angeschlagen. Die Musik der beiden «Chlefeler» mahnt an spanische Kastagnettenklänge. Sie schlagen den Rhythmus mit den zwei links und rechts vom Mittelfinger eingeklemmten Buchenhölzchen. (Damit sie nicht aus den Fingern rutschen, sind die Hölzchen oben eingekerbt.) Das «Trümpi», auch Brummeisen genannt, hat die Form des hinteren Teils eines Schlüssels und kann jede Tonart begleiten. Durch den Ring und das gespaltene Ende läuft eine dünne Stahlzunge, die man mit einem Finger zum Schwingen bringt. Der Spieler hält das Instrument zwischen den Zähnen. Moduliert werden die Töne durch Hauchen und ja nicht etwa durch Blasen. Übrigens: Im 17. Jahrhundert haben Schweizer Auswanderer das Trümpi in Mexiko und Texas bekannt gemacht, und noch heute benützen es die Cowboys als Gitarrenbegleitung. Jew's harp nennen sie es. In Gottes freier Natur findet der «Blättler» sein Musikinstrument: ein immergrünes, möglichst leichtgeripptes, glattes Efeublatt, das mit einem Messer am Rand oval geschnitten wird. Der Spieler drückt es auf die untere Lippe und schiebt das Schnittstück ganz sachte an die Oberlippe. Der geblasene Atem setzt das Blättchen in Bewegung... so einfach (!) ist das. Doch diese Kunst beherrschen nur sehr wenige mehr.

Das Wort Proben kennen die «Hundsbüchler» nicht. Man spielt ganz sporadisch. In der ganzen Schweiz bei Hochzeiten, Turnfesten, Unterhaltungsabenden für Kurgäste und natürlich an den vier sommerlichen Vitznauer Höhlenfesten in der Grubisbalm.

*R. Fischler*

*Bergsommerfeste überall: Bubenschwinget im Bernerland (links, Photo Rausser), die Hundsbuchmusiker von Vitznau am Rigi (rechts, Photo Giegel SVZ) und Mi-été in Evolène im Val d'Hérens, Wallis (folgende Seite, Photo Pfenniger)*

*Partout des fêtes de la mi-été: Lutte de jeunes garçons dans le canton de Berne (à gauche), le groupe musical «Hundsbuch» de Vitznau au pied du Rigi (à droite), la mi-été à Evolène dans le Val d'Hérens, Valais (page suivante)*

*Ovunque feste estive di montagna: «Schwinget» di ragazzi nell'altopiano bernese (a sinistra), musicanti «Hundsbuch» di Vitznau al Rigi (a destra) e Mi-été in Evolène nella Val d'Hérens, Vallese (pagina seguente)*

*Summer festivals in the mountains: A boys' wrestling tournament in the Bernese Oberland (left), the Hundsbuch musicians of Vitznau on the Rigi (right) and Mi-été in Evolène, Val d'Hérens, Valais (next page)*